



## Sonne, Mond und Sterne

Hallo EM,

also du hast überhaupt nicht kläglich versagt!

Du hast die zweite Version gelesen. Die habe ich geschrieben, weil die erste noch kryptischer war. Das ist ein Problem auf Autorensseite.

**Zitat:** Auszahlen, auch beim dritten Mal irritiert mich das Verb. Hat er einst mit Martyna zusammen den Leuchtturm gekauft und betreibt ihn nun alleine als Touristenbleibe, dann muss er sie auszahlen. Mir kommts aber vor, als habe er sich fein gemacht, um sich im Turm ihrer Liebesdienste zu erfreuen - das Bettzeug taugt noch, obwohl schon Gäste drin geschlafen haben. Dann muss er Martyna bezahlen. Gleichzeitig sagt mir etwas, dass du Herrin deiner Verben bist. Dann ist Martyna vielleicht seine Lebensgefährtin und im Turm ist halt mehr Platz. Glaub kaum, dass sie sich heimlich treffen, aber jedenfalls öfter, denn er kennt sie.

Da sieht man mal wieder, was eine einzige Vorsilbe ausmachen kann. BE-zahlen. Rückwirkend betrachtet habe ich hier mal wieder den Sinn zugunsten der Sprachmelodie aufgegeben oder nicht lange genug über Alternativen nachgedacht. Vielen Dank für die direkte Einsicht in die Hintergründe, warum man das Verb hier so falsch deuten kann.

**Zitat:** und vielleicht auch jene Sorte einsamer Herzen, die einen Sturm überdauert" - meinst du das, rein sprachlich, so? Das Meer, nicht der Ort, zieht Existenzen wie Martyna an, einsam vielleicht, aber stark.

Sprachlich schon auf das Meer bezogen, aber eher im metaphorischen Sinne: die raue See, die vielleicht raubeinigen, ursprünglichen Menschen.

Auch wieder so ein schönes Beispiel: Ich schreibe viel aus einem Gefühl heraus und lasse die Gedanken einfach fließen. Oft wird es dann nicht eindeutig oder lässt sich nicht richtig fassen.

**Zitat:** Ein Wagen kommt über den Hügel gekrochen, der rechte Scheinwerfer fast blind, weil die Ausbeute niedrig ist in so einem Nest lese: Wozu groß hinleuchten, wo es nicht viel zu sehen gibt, die Stelle freut mich auch beim dritten Mal - aber liege ich denn richtig? Ausbeute, hm ...

Interessant, hier deutest du metaphorisch, obwohl ein kaputter Scheinwerfer gemeint ist (Martynas gewerbliche Ausbeute ist niedrig). Das zeigt mir, dass ich den Leser nicht richtig führe - von den eben noch metaphorischen Gedanken zum Meer, zu einem banalen kaputten Scheinwerfer ohne Martyna

**Zitat:** Die Szene selbst lese ich: Der Lösi hat ihr irgendwann vorher was getan. Dann legt meine Fantasie los wie drüben bei azareon, den das mehr so irritiert, ich versuchs mal hier: Lösi wollte Martyna buchen, sie unten genießen, während oben seine Frau dahinsieht, da macht Martyna nicht mit - immer vorausgesetzt, sie ist eine Prostituierte. Ihre Schminke verläuft, weil sie geweint hat, aber warum hält sie ein Stück weiter und setzt zurück? Dran vorbeigerauscht mangels ausreichend Licht?

Fast richtig. ;)

Wenn Tränen im Spiel sind, dachte ich, ist der Bogen nicht weit zum gebrochenen Herzen. Martynas Ausbeute ist gering. Gerade ist sie auf dem Weg zu einem Freier und gibt sich einem plötzlichen Rachegeanken hin.



## Sonne, Mond und Sterne

**Zitat:** Wofür muss wer gemacht sein, Martyna für die Sexarbeit? Was steckt hinter ihren Tränen?

Ja. Martyna für die Sexarbeit, Alfred für sein Leben als Postkartenmotiv. Beiden fehlt etwas Entscheidendes, etwas ganz einfaches, das nur aus ihnen selbst kommen kann.

Danke für dein Lesen hier! :)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).